Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1888

8.11.1888 (No. 309)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. November.

№ 309. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. **1888.**
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. November.

In Paris erfreuen sich die Stellenvermittelungsbureaux bekanntlich im Allgemeinen keines guten Rufes, was bei den dort bestehenden Verhältnissen auch nicht Wunder nehmen kann; denn der Pariser Kellnerstreik hat traurige Beispiele dafür, wie die Angestellten von verschiedenen Stellenvermittlern ausgebeutet werden, an die Oeffentlichkeit gebracht. Der Haß gegen die Stellenvermittelungsbureaux hat in der letzten Nacht zwei Dynamitverbrechen in Paris herbeigeführt. In solchen Bureaux, von denen das eine in der Rue Boucher, das andere in der Rue française liegt, fanden Nachts Dynamitexplosionen statt, die glücklicherweise keine Personen verletzten, dagegen beträchtlichen Schaden anrichteten. Die Urheber der Verbrechen sollen nach einer uns zugegangenen Depesche Anarchisten sein.

Gestern fanden in den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika die Wahlen der Wahlmänner statt, welche den Präsidenten und den Vicepräsidenten der Republik zu wählen haben. Es stehen bekanntlich einander als Kandidaten gegenüber von demokratischer Seite der gegenwärtige Präsident Grover Cleveland und Thurman, von republikanischer Seite Harrison und Morton. Nach einer vom Wolff'schen Bureau uns zugehenden telegraphischen Meldung siegte den letzten Nachrichten zufolge der republikanische Präsidentschaftskandidat Harrison in dem Staate Connecticut, er soll ebenso in Indiana und in allen Staaten des Nordens eine Majorität erhalten haben, so daß seine Wahl zum Präsidenten gesichert erscheine. Diese Mittheilung ist einigermaßen überraschend, da Cleveland durch seine im Ganzen recht tüchtige Amtsverwaltung sich Ansehen und Vertrauen über die Kreise der demokratischen Partei hinaus zu erwerben gewußt hat, so daß man geneigt war, an seine Wiederwahl zu glauben. Im Jahre 1884, bei der Wahl Clevelands, geschah es zum erstenmale seit einem Vierteljahrhundert, daß die Demokraten sich wieder der Staatsverwaltung bemächtigten und es schien, als ob ihre Herrschaft mit der gegenwärtigen Amtsperiode Clevelands noch nicht zu Ende gehen werde. Sollte der Sieg Harrisons sich bestätigen, so würde die Herrschaft der demokratischen Partei nur eine Episode in der neuesten politischen Geschichte der Vereinigten Staaten gewesen sein.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen weiteren Bericht des deutschen Generalkonsuls in Sansibar über die **Unruhen in Ostafrika.** Der Bericht ist vom 3. Oktober datirt und lautet:

„Nachdem die Angestellten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft aus Mikindani und Lindi hier eingetroffen sind, beehre ich mich, über die Vorgänge in den süddeutschen Häfen der deutschen Interessensphäre wie folgt zu berichten.

Die dort entfesselte Bewegung ist keine örtliche, auf persönlichem Uebelwollen gegen die deutsche Verwaltung beruhende gewesen, sondern hat ihren Ausgangspunkt südlich vom Rovuma hinter den portugiesischen Provinzen und aus den Gegenden des Njassa-Sees genommen. Die betheiligten Jao-Völkerschaften wohnen zum Theil nicht in der deutschen Interessensphäre und wenn sie in Wanderung geriethen und nach der Küste strömten, so mußte dies auf ganz anderen Ursachen beruhen. Schon seit mehreren Monaten war es in der Umgegend des Njassa-Sees unruhig gewesen. Dort ist ein großer Komplex arabischer Sklavenhändler ansässig und letztere hatten die englischen Missionsstationen am See angegriffen und theilweise belagert. Diese arabischen Elemente sind nun aller Wahrscheinlichkeit nach von Sansibar aus inspirirt worden und haben den Andrang nach der Küste in's Werk gesetzt. Während nun noch am 19. September in Mikindani alles ruhig und friedlich war, strömten in den nächsten Tagen Tausende von Bewaffneten, von dem Südufer des Rovuma kommend, gegen die Stadt und erklärte der Wali den Deutschen, mit denen er im besten Einvernehmen stand, er könne sie einem derartigen Andrange gegenüber nicht schützen. Auf den Rath des Wali bestiegen die beiden deutschen Angestellten eine Dhau, die zeitweise aus einem Dorfe in der Mikindanibucht beschossen wurde und entwichen nach Norden, bis sie in Kilwa von Se. Maj. Kreuzer „Möwe" aufgenommen wurden. Soweit hier bekannt, hat in Mikindani der Wali nach der Abfahrt der Deutschen wieder die Regierung in alter Weise übernommen; ob ihm aber gehorcht wird, ist zweifelhaft.

Als die Schaaren der Aufständischen gegen Lindi heranzogen, rückten ihnen die in der Stadt befindlichen arabischen Soldaten entgegen, angeblich, um sie zurückzuschlagen. Ich Wirklichkeit wurde nur zum Schein viel Pulver verschossen und beide Parteien machten gemeinschaftliche Sache. Die Sultanstruppen kehrten darauf in die Stadt zurück mit der Nachricht, sie könnten gegen die Uebermacht des Feindes nichts ausrichten. Sie hielten den Bezirkschef unter strenger Ueberwachung, um nicht zu sagen Gefangenschaft und letzterer konnte aus ihren Gesprächen entnehmen, daß sie ihn in Ketten den herannahenden Aufständischen auszuliefern beabsichtigten. Durch die Unterstützung eines wohlgesinnten Arabers, der mit zweihundert bewaffneten Sklaven aus der Umgegend von Lindi zu ihm eilte, aber ihn gegen die Schaaren der Eindringlinge nicht zu halten vermochte, gelang es dem Bezirkschef, Herrn v. Eberstein, mit seinem Genossen in einem offenen Ruderboot zu entfliehen und in die See zu stechen. Vor der Abfahrt übertrug Herr v. Eberstein jenem Araber in aller Form die Verwaltung des Ortes und ernannte ihn zu seinem Vertreter. Die Flüchtlinge retteten sich auf eine vorübersegelnde Dhau und gelangten unter mancherlei Fährlichkeiten endlich nach Kilwa an Bord von Seiner Majestät Kreuzer „Möwe". Die „Möwe" hatte, wie berichtet worden, auf diesseitige Requisition vom 20. v. M. von dem Herrn Admiral den Befehl erhalten, nach Kilwa zu gehen, und war dort am 22. eingetroffen. Durch seine Instruktion war dem Kommandanten, Kapitänlieutenant Ferber, untersagt, auf's Geradewohl Boote an das Land zu schicken, damit nicht etwa eine Wiederholung der in Tangar vorgefallenen Ereignisse provozirt würde. Bei dem Einlaufen in den Hafen war die Stadt voll von bewaffneten Eingeborenen, der Strand war dicht besetzt und es wurde in dem Orte selbst viel geschossen. Da das Stationshaus der ostafrikanischen Gesellschaft nicht am Ufer, sondern mitten unter den übrigen Häusern gelegen war, so konnte es vom Hafen nicht beobachtet werden; es war nur zu erkennen, daß die Gesellschaftsflagge noch wehte. Der Kommandant wartete also ab, bis die Angestellten der Gesellschaft in irgend einer Weise mit ihm in Verbindung treten würden. Schon vor Eintreffen der „Möwe" waren die Landbewohner von weither herbeigeströmt, und ihre Anzahl wurde von dem Kapitän des englischen Kriegsschiffes „Pinguin" auf 15 000 Mann geschätzt. Sie hatten vor Beginn der Feindseligkeiten den deutschen Angestellten eine Frist von 48 Stunden zum Verlassen der Stadt gesetzt, allein der Bezirkschef hatte aus Pflichtgefühl von vornherein das Verlassen der Station verweigert. Wie es heißt, sind darauf die Führer der Rebellen in eine Moschee gegangen und haben den Christen den Tod geschworen. Am Freitag den 21. v. M. kam es zu einer Streitigkeit zwischen dem Bezirkschef und mehreren Arabern, worauf die Feindseligkeiten begannen und die Deutschen sich in ihr Haus zurückzogen. Dort wurden sie die nächsten Tage hindurch belagert und beschossen und haben vermuthlich keine Möglichkeit gefunden, mit der am 22. eingelaufenen „Möwe" zu kommunizieren. Am Montag den 24. wurde der Bezirkschef Krieger tödtlich getroffen, die Angreifer, welche in den letzten Tagen etwa 20 Mann verloren hatten, drangen in das Haus ein und der zweite Angestellte der Gesellschaft, Herr Hessel, nahm sich durch eine Kugel selbst das Leben, als ihm jede Aussicht auf Rettung abgeschnitten war. Als der Abgesandte des Sultans, Nasr ben Soliman, in Kilwa erschien und ans Land gehen wollte, wurde er mit Schüssen empfangen und er kehrte nach zweistündigem Aufenthalt wieder an Bord des Dampfers zurück, weil er bei der in der Stadt herrschenden Aufregung nichts hätte ausrichten können. Auf seine Ermahnungen und die im Namen des Sultans abgegebenen Erklärungen war ihm erwidert worden, Seyyid Khalifa habe in Kilwa nichts mehr zu sagen, er habe das seinem Vater durch freiwillige Abtretung überlassene Land den Deutschen verkauft und werde deswegen nicht mehr als Herrscher anerkannt. Die Häuptlinge der eingeborenen Stämme des Hinterlandes, denen vordem die Wüste gehört habe, wollten ihren früheren Besitz wieder an sich nehmen und keine Europäer dort dulden. Es wiederholte sich hier dasselbe, was schon in Pangani vorgekommen war, daß nämlich die von arabischer Seite angezettelte Bewegung bald ihren Urhebern über den Kopf wuchs und einen zugleich gegen die Herrschaft der sansibaritischen Araber gerichteten Charakter annahm." Michahelles.

Ein **aufnahmefähiger Markt für deutsche Industrieerzeugnisse** bietet sich neuerdings in der südamerikanischen Republik Paraguay dar. In der Hauptstadt Asuncion werden Tag für Tag neue Geschäfte eröffnet und nebst den französischen sind es die deutschen Artikel, welche von den dortigen Konsumenten bevorzugt werden. Namentlich in Maschinen und in Seidenwaaren herrscht große Nachfrage. Fertige Schuster- und Sattlerartikel, billige und bessere Bijouteriewaaren, sowie Uhren dürfen auf flotten Absatz rechnen, ebenso Musikdosen; ferner Halbseiden-, Baumwoll- und Leinenwaaren, Kattun, fertige Hemden und Luxusartikel, als: Parfums, Schmucksachen 2c.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Nov. Seine Majestät der Kaiser hatte gestern den neu ernannten Königl. preuß. Gesandten in Oldenburg, Grafen zu Eulenburg, mit einer Einladung zur Tafel beehrt. Nach Aufhebung derselben begab sich Seine Majestät der Kaiser mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin und in's königl. Schloß. Dort hatten mehrere hervorragende Persönlichkeiten die Ehre des Empfanges. Nachher nahm Seine Majestät der Kaiser die Räumlichkeiten, welche die Kaiserfamilie während der Wintermonate zu bewohnen gedenkt, in Augenschein. Ehe Seine Majestät der Kaiser sich sodann zum Bahnhofe begab, stattete Allerhöchstderselbe Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch ab. Gegen 8 Uhr traf Seine Majestät der Kaiser wieder im Marmorpalais ein, um den Abend über dortselbst zu verbleiben. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Seine Majestät der Kaiser bis gegen 11 Uhr allein, hatte darauf eine Konferenz mit dem Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, arbeitete später längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets, Generallieutenant und Generaladjutant von Hahnke, und nahm die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen.

— Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern und Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Minister v. Bötticher hat sich heute Nachmittag nach Friedrichsruhe zum Fürsten Bismarck begeben.

— Wie bereits gemeldet, hat das Plenum des Bundesrathes den Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, behufs Berathung einiger von verschiedenen Seiten beantragter prinzipieller Aenderungen an die Ausschüsse zurückverwiesen. Dem Vernehmen der „B. P. N." nach haben die letzteren eine Subkommission, bestehend aus den Herren Direktor Bosse, Geheimrath Lohmann, Geheimrath v. Woedtke, sämmtlich vom Reichsamt des Innern, Bundesbevollmächtigter Frhr. v. Marschall (Baden), königlich bayrischer Regierungsrath Landmann, königlich sächsischer Geheimer Regierungsrath Böttcher und königlich württembergischer Oberregierungsrath Schicker, zwecks Vorberathung eingesetzt, welche bereits gestern ihre Thätigkeit begonnen hat. Berichterstatter ist der Geh. Regierungsrath Wödtke: Das Plenum soll seine Arbeiten in der Weise fördern, daß die Beschlüsse bis zum Zusammentritt des Reichstages, in der dritten Woche dieses Monats, festgestellt sind und der Entwurf den Reichstag im Beginn der Session beschäftigen kann.

— Von den 433 vorgenommenen Abgeordnetenwahlen sind 429 bekannt. Darnach sind gewählt: Konservative 133, Freikonservative 64, Mitglieder des Centrums 98, Nationalliberale 87, Freisinnige 29, Polen 13, Dänen 2, Welfen 2, Wilde 1. Das Ergebniß der Wahlen in Berlin ist schon telegraphisch mitgetheilt worden; hier sind die neun deutsch-freisinnigen Kandidaten gewählt worden. Von bekannteren Abgeordneten wurden im Lande gewählt: Benda in Magdeburg 6, v. Huenn in Oppeln 9, Unruh in Cöslin 4, v. Wedell in Potsdam 4, Eberty in Liegnitz 7, Meyer in Hannover 1, v. Helldorf in Merseburg 7, v. Lucius in Erfurt 4, v. Rauchhaupt in Merseburg 3, Kochann in Koblenz 6, v. Heeremann in Münster 3, v. Kleist-Retzow in Cöslin 5, v. Puttkamer in Cöslin 2, Graf Douglas in Magdeburg 7, Seyffardt in Magdeburg 4, v. Schorlemer in Münster 2, v. Zedlitz in Potsdam 6, Reichensperger in Arnsberg 2. Nach einer Zusammenstellung der „Freis. Ztg." sind von den Freisinnigen nicht wiedergewählt worden: Hänel (Altona), Jenisch (Samter-Birnbaum), Korner (Untertaunuskreis, letzterer Wahlkreis ist mit dem Stadtkreis Wiesbaden vereinigt worden), Maager, Pflueg, v. Saucken-Tarputschen, Schneider, Uhlendorff und Flinsch. Je nach dem Ausfall der noch ausstehenden Wahlen wird die freisinnige Partei 29 bis 35 Mandate erlangen, statt bisher 40.

Leipzig, 6. Nov. Bei dem zur Feier der Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude von der Stadt Leipzig veranstalteten Festmahl in dem „Deutschen Buchhändlerhause" war von dem Vicepräsidenten des Reichstags, Herrn v. Unruh-Bomst, ein Hoch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht und von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen worden, wovon Oberbürgermeister Dr. Georgi den Fürsten telegraphisch benachrichtigt hatte. Von Letzterem ist hierauf, dem „Leipziger Tageblatt" zufolge, an den Herrn Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet worden:

Friedrichsruh, den 2. November 1888. Euerer Hochwohlgeboren freundliches Telegramm erneuert in mir das lebhafte Bedauern darüber, daß es mir nicht möglich gewesen ist, der Grundsteinlegung beizuwohnen. Leipzig und seine Universität sind länger als ein Jahrhundert hindurch die Heimath meiner mütterlichen Vorfahren gewesen und nicht nur als Reichskanzler, sondern auch als Ehrenbürger der Stadt habe ich der nationalen Feier in Leipzig mein volles Interesse entgegengebracht. Um so mehr erfreut es mich, daß Euere Hochwohlgeboren meiner in so liebenswürdiger Weise gedacht haben und bitte ich, dafür meinen verbindlichsten Dank aussprechen zu dürfen. v. Bismarck.

Schweiz.

Bern, 6. Nov. Der bisherige Kanzler Battaglia ist zum Bischof von Chur gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. (Tel.) Die „Wiener Zeitung" meldet amtlich, daß der außerordentliche Gesandte in Disponibilität, Graf Rudolf Khevenhüller-Metsch zum Gesandten am königl. belgischen Hofe ernannt worden ist. (Der gegenwärtige österreichisch-ungarische Gesandte in Brüssel, Graf Bohuslaw Chotek, ersetzt den österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden, Baron Herbert.) — Gestern Abend haben der Deutsch-Oesterreichische und der Deutsche Klub ihre Verschmelzung unter dem Namen „Vereinigte Deutsche Linke" vollzogen. Die

Vereinigung vollzog sich auf folgender Grundlage: Wahrung der Staatseinheit, Schutz des Deutschthums und der berechtigten Stellung der Deutschen in Oesterreich, sowie Erhaltung und Entwickelung der freiheitlichen Verfassungsgrundsätze. Der „Vereinigten Deutschen Linken" gliedert die kleine Gruppe der Deutsch-Nationalen sich mittelst eines gemeinsamen Vollziehungsausschusses an.

Pest, 6. Nov. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses berieth über das Landesvertheidigungsbudget. Minister Fejervary zeigte an zwei Landwehrmännern den Unterschied zwischen der früheren und der neuen Ausrüstung, welch' letztere 800 Gramm leichter und viel zweckmäßiger ist. Der Minister führte im Laufe der Debatten aus, die Mehrausgaben seien einerseits durch die Entwicklung der Landwehr, andererseits durch deren Ausrüstung hervorgerufen. In Europa herrsche allgemein das Bestreben, die Armeen numerisch zu erhöhen. „Wir haben die Armee nicht vermehrt, sondern die beiden Landwehren in die Ordre de Bataille aufgenommen. Nachdem der Präsenzstand des im aktiven Dienste stehenden Offiziercorps jenem des Urlauberstandes gegenüber ein sehr geringer gewesen, mußte mit Vermehrung der Cadres auch das Offiziercorps der Infanterie und Kavallerie vermehrt werden." Die Rolle der Reserve falle dem Landsturme zu. Eine Vermehrung des Präsenzstandes der Landwehr sei zukünftig überhaupt nicht in Aussicht genommen. Der Minister wies auf die Nothwendigkeit hin, da die Landwehr im Jahre 1890 im Falle eines eventuellen Krieges mit dem Mannlicher-Gewehre bewaffnet sein wird, noch 1889 für die hiezu erforderliche Ausrüstung vorzusorgen. Die Regierung werde die hiefür entfallenden Zahlungen nur ratenweise von 1890 angefangen im Budget präliminiren, damit das Budget von 1890 nicht auch hiedurch belastet werde. Der Ausschuß nahm hierauf das Landesvertheidigungsbudget in der General- und Spezialdebatte an.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. (Tel.) Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Mariani's zum Botschafter beim Quirinal (an Stelle des Herrn von Mouy).

— Der „XIX. Siècle" schreibt: „Der Verein der hier ansässigen Deutschen „Teutonia" bankettirte gestern Abend (am 4. November) bei Bonvalet. Die sehr zahlreichen Tischgenossen waren etwas mehr als „vernünftig" angeheitert. Man toastirte stark auf Deutschland und den Kaiser Wilhelm. Nach dem Trinken sang man auch antifranzösische Lieder und schleuderte man nicht wenig grobe Beleidigungen gegen die Tradition, welche eine derartige Gastfreundschaft gewährt, daß die Deutschen sie ungestraft verleumden können. Beim Ausgange zischten einige Franzosen die Bankettheilnehmer aus. Dank den getroffenen Ordnungsmaßregeln fand kein Zusammenstoß statt." Dazu bemerkt die „Frz. Korresp.": „An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort; wohl aber hatte die Angelegenheit einen ganz anderen Verlauf und zugleich ihre sehr bezeichnende Vorgeschichte. Die „Teutonia" ist ein seit vielen Jahren bestehender geselliger Verein von hier ansässigen Deutschen, der sich selbstverständlich in keiner Weise mit Politik befaßt und der seine monatlichen Zusammenkünfte wie seine Vereinsfeste in dem Restaurant Bonvalet, Boulevard du Temple, abzuhalten pflegt. Vor einiger Zeit nun brachte die „France" aus der Feder des Herrn Lucien Nicot einen Artikel, worin die „Teutonia" als ein Verein denunzirt wurde, in welchem Haß und Verachtung und Rache gegen Frankreich gepredigt und allerlei sonstige schlimme Dinge getrieben würden. Herr Nicot bezeichnete dabei z. B. unter den gesungenen feindseligen Liedern wider Frankreich das bekannte Trinklied „Mein Herz ist am Rhein" und fragte gleichzeitig, wie lange die Franzosen dergleichen Provokationen und Skandale der Deutschen im eigenen Lande noch dulden würden. Kurz darauf erhielt auch der Wirth Bonvalet verschiedene Drohbriefe, worin ihm u. A. auch angedroht ward, man werde sein Lokal mit Dynamit in die Luft sprengen, wenn er die „Teutonia" noch ferner bei sich aufnehme. Herr Bonvalet wandte sich zunächst an die Polizeipräfektur um polizeilichen Schutz und erklärte dann schließlich dem Vorstand der „Teutonia", daß er der letzteren seine Räume nicht mehr zur Verfügung stellen könne. Der Vorstand sah sich demnach genöthigt, die Gesellschaftsabende vorläufig einzustellen, und so hat also die gemeldete gesellige Zusammenkunft gestern Abend überhaupt nicht stattgefunden. Nichtsdestoweniger bringt „XIX. Siècle" die obige Notiz und auch die „France" veröffentlicht eine ähnliche Note und wagt sogar hinzuzufügen: „Kein Zwischenfall ist zu vermerken. Und die Deutschen werden dennoch sagen, daß die französische Gastfreundschaft nur ein leeres Wort sei." Wir haben es also in dem Ganzen wieder mit einem recht frappanten Beispiel zu thun, wie hier gegenwärtig die Deutschenhetze btrieben wird."

Großbritannien.

London, 6. Nov. Das Parlament ist heute zu seiner außerordentlichen Tagung zusammengetreten. Im Oberhause machte Lord Salisbury Mittheilungen über die Aktion Deutschlands und Englands zur Wiederherstellung der Ruhe in Ostafrika. Seine Mittheilungen entsprechen den schon telegraphisch wiedergegebenen Meldungen des „Standard" und ergänzen dieselben. Der Premier sagte, infolge der bekannten Ereignisse in Ostafrika habe die Regierung des Deutschen Reiches beschlossen, wirksamere Maßregeln zu ergreifen, um die Ausfuhr von Sklaven, sowie die Einfuhr von Waffen in Ostafrika zu verhindern. England habe sich entschlossen, mit Deutschland Hand in Hand zu gehen, soweit Maßnahmen nur maritimer Natur in Frage kämen, und Frankreich habe zu der Blokade an der Küste von Ostafrika seine Zustimmung zu erkennen gegeben. Diese Anerkennung gebe England das Recht, jedes Schiff, welche Flagge es auch immer führe, zu durchsuchen. Frankreich werde an der besagten Küste ein Schiff stationiren und mit Deutschland und England zu diesem Zweck zusammen wirken. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Buxton an, daß er nächstens angesichts der zunehmenden Verwüstung Afrikas durch den Sklavenhandel als erforderlich beantragen werde, daß eine Konferenz der Mächte nach London wegen Vereinbarung wirksamer Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu berufen sei. — In Wolverhampton wurde unter dem Vorsitz des Parlamentsmitgliedes Ashmead-Bartlett die 21. Jahresversammlung des nationalen Verbandes der konservativen Vereine des Vereinigten Königreiches abgehalten. In seinem Jahresbericht beglückwünscht der Vollzugsrath die Konferenz zu den „großen Errungenschaften von Lord Salisbury's Regierung in ihrer Verwaltung der Reichsangelegenheiten, insbesondere zu dem merkwürdigen Erfolge, der ihre Politik in Bezug auf Irland kennzeichnete." Die Versammlung genehmigte ein Dankvotum an die liberalen Unionisten für ihr Verhalten in der gegenwärtigen politischen Krisis, indem sie die Stärke und Wohlfahrt des Vereinigten Königreiches über alle anderen Rücksichten stellten. Der Obersekretär für Irland, Balfour, wohnte der Jahresversammlnng bei und hielt an die Delegirten eine Ansprache, worin er nach einem Hinweise auf das Ergebniß der Gemeinderathswahlen in Birmingham und Leeds prophezeite, daß die nächsten Wahlen zum Unterhause eine noch entschiedenere unionistische Mehrheit, als die gegenwärtige, zum Ergebniß haben werden. Abends war er der Hauptredner in einer großen Versammlung von konservativen und liberal-unionistischen Wählern. Er sagte u. a., ob nun die gegenwärtige Verwaltung Irlands gut oder schlecht sei, es lasse sich die Thatsache nicht bestreiten, daß unter der gegenwärtigen Verwaltung während der letzten zwei Jahre die Verbrechen sich in Irland stark vermindert hätten.

— Zur Parlamentseröffnung schreiben die „Berl. Polit. Nachr.": „Die politischen Zustände des Landes haben sich während der parlamentarischen Ferienpause einer ungestörten Entwickelung erfreut, so daß weder Anhänger noch Widersacher der Regierung besonderen Anlaß haben, mit über das alltägliche Maß gesteigerten Empfindungen auf das Ereigniß des heutigen Abends zu blicken. Müssen doch selbst oppositionelle Blätter zugeben, daß der Zusammentritt des Parlaments zu seiner diesjährigen Herbsttagung unter noch nie dagewesenen Umständen erfolgt und deshalb bemerkt zu werden verdient: „Die beginnende Herbstsession", schreibt ein liberales Londoner Morgenblatt, „ist ungleich früheren Herbstsessionen, weder durch Eintritt eines Krieges, noch durch eine mit Ausbruch drohende Krise noch durch sonst eine unvorherzusehende Wendung nothwendig gemacht. Wenn die Parlamentsmitglieder ihrem Heim und ihren Geschäften den Rücken kehren und nach London eilen- so geschieht es nur, um sich mit den allerprosaischsten Einzelheiten gewöhnlicher parlamentarischer Praxis zu beschäftigen." Offenbar liegt in diesem Zugeständniß eine, wenn auch indirekte, so doch darum nicht minder schmeichelhafte Anerkennung des verdienstlichen Wirkens der Regierung. Denn es wird damit gesagt, daß das Kabinet Salisbury die Geschicke des Landes gewandt und erfolgreich genug geleitet hat, um alles zu vermeiden, was wie eine Verwickelung Großbritanniens in äußere oder innere Wirren aussehen könnte. Das geht auch aus der gestrigen Birminghamer Rede des Führers der Opposition, Mr. Gladstones, hervor, welcher dem leitenden Staatsmanne eigentlich nichts weiter zum Vorwurf zu machen wußte, als daß er sich seinen — Gladstones — und Parnells Bestrebungen, mittelst des Homerule-Sturmbocks eine Bresche in das staatsrechtliche Gefüge des britischen Reiches zu legen, beharrlich widersetzt. Es ist dies ein Vorwurf, der bei der Mehrheit des englischen Volkes nicht so schwer wiegt, als bei Herrn Gladstone und seinen engeren politischen Freunden. Thatsache ist denn auch, daß das Bündniß zwischen Konservativen und unionistischen Liberalen an Festigkeit während der parlamentarischen Ferienpause nicht nur nichts eingebüßt, sondern bedeutend gewonnen hat. Das Volk, wenn es einmal von den handwerksmäßigen Hetzpolitikern in Ruhe gelassen wird, weiß den Werth positiver Arbeitsleistungen seiner parlamentarischen Vertretung sehr wohl zu schätzen; im konkreten Fall ist es die Lokalregierungsbill, welche während des sommerlichen Stillebens von der übergroßen Mehrzahl der Engländer als eine höchst praktische Grundlage für Verwaltungsreformen anerkannt worden ist. Der Wunsch, das Parlament auf dem Wege positiver Arbeitsleistung rüstig vorwärts schreiten zu sehen, wird daher allgemein gehegt, und Gladstone's Kokettiren mit dem Homerulerthum dient nur dazu, die politische wie parteitaktische Ueberlegenheit des Bundes zwischen den Tories und den Hartingtonianern in desto helleres Licht zu setzen."

Rußland.

St. Petersburg, 6. Nov. Bei dem Minister v. Giers fand gestern ein Diner statt, zu dem die Chefs sämmtlicher Botschaften und Gesandtschaften geladen waren.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Nov. Ein heute veröffentlichter Iradé ordnet die Zollfreiheit für alle Maschinen und Apparate von öffentlicher Nützlichkeit an, welche innerhalb zehn Jahren vom Auslande nach der Türkei eingeführt werden. — Der russische Minister des Aeußern v. Giers, wurde vom Sultan mit dem Großkordon des Osmanié-Ordens in Brillanten dekorirt.

Griechenland.

Athen, 6. Nov. Die Königliche Familie und die Herzogin von Edinburg, Höchstwelche noch einige Tage hier bleibt, dejeunirten heute an Bord des „Greif". Im Laufe der Woche veranstalten mehrere Gesandte, darunter der türkische im Auftrage des Sultans, Feste, zu denen die Königliche Familie ihr Erscheinen zugesagt hat.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. November.

* (Landesversammlung des Badischen Männerhilfsvereins.) Am Montag den 5. d. M. Nachmittags 4 Uhr fand im großen Rathhaussaale, welchen der Stadtrath freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, die Landesversammlung des die sämmtlichen Männerhilfsvereine des Großherzogthums umfassenden Badischen Männerhilfsvereines statt. Nachdem auf Anregung des Badischen Landeshilfsvereines in einer größeren Anzahl badischer Städte Männerhilfsvereine, die nach Beendigung des Krieges ihre Wirksamkeit einstellten, ihre der Vorbereitung für einen etwaigen Kriegsfall bezweckende Thätigkeit wieder aufgenommen hatten, andere neu gegründet worden waren, ergab sich das Bedürfniß, dieselben zu einem Verbande — dem Badischen Männerhilfsverein — zusammenzufassen. Die Landesversammlung war zu dem Zwecke, neue Satzungen zu berathen, berufen. Zum ersten Vorsitzenden wurde durch Zuruf der Vorsitzende des Vorstandes des Karlsruher Männerhilfsvereins, Archivdirektor Dr. v. Weech gewählt, auf dessen Vorschlag sodann Geh. Referendär Frhr. v. Reck zum zweiten Vorsitzenden, zum Schriftführer Dr. Cathiau bestimmt wurden.

An den Berathungen betheiligten sich Vertreter der Ortsvereine Achern, Baden, Bonndorf, Bretten, Bruchsal, Engen, Ettlingen, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach, Rastatt, Schönau, Schwetzingen, Triberg und Weinheim, während die Ortsvereine Adelsheim, Breisach, Donaueschingen, Ettenheim, Konstanz, Müllheim, Oberkirch, Pfullendorf, Staufen und Villingen ihre Zustimmung zu dem Entwurf der Satzungen kundgaben und dem Ortsverein Karlsruhe ihre Stimmen übertrugen.

Nach eingehenden Erörterungen, an denen eine große Zahl von Rednern Theil nahmen, wurde der von dem Ortsverein Karlsruhe ausgearbeitete Entwurf der Satzungen mit verschiedenen Abänderungen mit 24 Stimmen angenommen, während sich die Vertreter von 3 Vereinen der Abstimmung enthielten.

Da die Zeit nach Abschluß dieser Berathungen zu weit vorgerückt war, um noch andere Gegenstände zur Besprechung zu bringen, wurde beschlossen, im Frühjahr 1889 wiederum eine Landesversammlung zu berufen, in welcher die Vertreter der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit berichten und sodann über die Organisation des Badischen Männerhilfsvereines und seiner Ortsvereine zunächst zum Zwecke der Kriegsvorbereitung, demnächst aber auch über die Pflege anderer der Vereinsthätigkeit im Frieden sich darbietender Ziele in Berathung treten sollen.

Gestern nahm eine größere Zahl hiesiger und auswärtiger Vereinsmitglieder — einer Einladung des Vorstandes des Badischen Frauenvereines folgend — an den Berathungen des Landesausschusses des Frauenvereins Theil.

* (Für die Versammlung der Kreisausschüsse des Landes), die am 9. und 10. November hier stattfindet, ist folgende Tagesordnung angesetzt: 1. Die gemeinsame Benützung der von einzelnen Kreisen errichteten und unterhaltenen beruflichen Ausbildungsschulen. Berichterstatter: Herr Hofapotheker Kirsner in Donaueschingen. 2. Die Förderung des Krankenpflegewesens in den Landgemeinden. Berichterstatter: Herr Stadtrath Dr. Spemann in Karlsruhe. 3. Erfahrungen der Kreisausschüsse hinsichtlich der Kreispflegeanstalten, namentlich mit Rücksicht auf die Aufnahme von Trunksüchtigen und von Personen, die an unheilbaren Krankheiten, wie Krebs u. dgl. leiden. Berichterstatter: Herr Fabrikant Klein von Weinheim und Herr Dr. Borell, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Hub. 4. Statistik der Landarmenpflege und die Frage des Unterstützungswohnsitzes. Berichterstatter: Herr Dr. Blum in Heidelberg. 5. Unterhaltung und Hauptausbesserung der Kreiswege, Klassifikation der Wege. Berichterstatter: Stadtrath Boeckh in Karlsruhe. 6. Entwurf neuer Statuten für die landwirthschaftlichen Winterschulen. Berichterstatter: Herr Dr. Blum in Heidelberg und Herr Abgeordneter Frank in Buckenberg. Es bleibt vorbehalten, noch weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen. Donnerstag, Abends 9 Uhr: Zusammenkunft in dem Lokale der Bärengesellschaft (Hotel Stoffleth, Karl-Friedrich-Straße). Freitag, Nachmittags 1/2 3 Uhr: gemeinsames Mittagessen; Abends: Zusammenkunft im „Krokodil". Samstag (auf mehrfach geäußerten Wunsch) nach Schluß der Berathungen: Ausflug in die Kreispflegeanstalt Hub.

✓ (Japanische Ausstellung in Karlsruhe.) Der badische Kunstgewerbeverein, der am 10. d. M. seine Generalversammlung im Saale der vier Jahreszeiten in Karlsruhe abhält, wird gleichzeitig mit derselben eine kleine aber gewählte Ausstellung japanischer Kunsterzeugnisse veranstalten. Die vollendete Technik und das sichere künstlerische Gefühl, das aus den besseren japanischen Arbeiten zu uns spricht, erhebt die Erzeugnisse dieses Landes zu den wichtigsten kunstgewerblichen Lehrmitteln, über welche die Kunstgewerbe-Museen des In- und Auslandes verfügen. Es ist daher schon lange die Absicht des Vereins gewesen, eine Ausstellung derartiger Gegenstände zu veranstalten, jetzt aber erst konnte sie zur Thatsache werden, nachdem es gelungen ist, die wichtigsten Bestände aus drei bedeutenden Sammlungen leihweise zu erhalten. Die Ausstellung wird Stoffe, feine Lackarbeiten, Bronzen in wunderbarer Ausführung und hundertfältiger Färbung, Skizzenbücher namhafter Künstler, Elfenbeinarbeiten u. dergl. umfassen. Es wird Sorge getragen werden, daß eine kurze Erläuterung erklärend auf das Wichtigste hinweist.

* (Der Winter) scheint nunmehr allen Ernstes sich einstellen zu wollen. Nachdem schon einige Wochen trockenes Wetter geherrscht, stellte sich in den letzten Tagen noch ein rauher Wind ein, der die Temperatur bedeutend herabminderte und heute morgen war dieselbe bis zum Gefrierpunkt gesunken, so daß an öffentlichen Brunnen die schönsten Eiszapfen prangten. Während des Tages hat sich zwar die Temperatur wieder um 2 Grade gehoben, doch der rauhe Eiswind hält noch an.

* (Die heurige Spätjahrsmesse), die am Sonntag hier ihren Anfang nahm, erfreut sich bei der trockenen, wenn auch frischen Witterung starker Frequenz. Außer den gewöhnlichen Schaubuden und Karoussels ist als Neuheit für die hiesige Stadt eine „Rutschbahn" zu verzeichnen, die eine ganz stattliche Länge aufweist.

+ **Heidelberg**, 6. Nov. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des von der hiesigen Universität scheidenden Prof. Dr. J. Steiner fand sich vorgestern Abend im Museum dahier eine große Anzahl Kollegen und Freunde desselben zusammen, die bekundeten, wie beliebt der Scheidende in allen Kreisen gewesen. In zahlreichen Trinksprüchen wurden dessen wissenschaftl. Tüchtigkeit wie die besonders in öffentlichen Vorträgen erworbenen Verdienste um das allgemeine Wohl gefeiert. Herr Dr. Steiner, der sich in Köln als prakt. Arzt niederzulassen gedenkt, dankte bewegt für die ihm zugerufenen herzlichen Scheidegrüße, er werde deren immer eingedenk sein, auch wolle er neben praktischer Berufsthätigkeit die wissenschaftliche Forschung nicht vergessen, die ihn an den Aufenthalt an der hiesigen Universität stets mit Dankbarkeit zurückdenken lassen werde.

§* **Pforzheim**, 7. Nov. (Konzerte. — Vorträge. — Meteor.) Am Montag Abend fand im hiesigen „Musikverein" wieder ein sehr genußreiches und zahlreich besuchtes Konzert statt, welches von dem Violinvirtuosen Herrn Franz Fridberg, der Sängerin Frau Hildegard Philipp und der Pianistin Frau Gertrud Fridberg-Meyer gegeben wurde. Herr Fridberg erwies sich als sehr begabter Violinspieler, der völlig Meister seines Instrumentes ist. Ebenso zeichnete sich Frau Philipp mit ihrer ansprechenden, gut geschulten und ausgiebigen Sopranstimme aus. Nicht minder gefiel Frau Fridberg-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meyer, welche verschiedene Stücke auf dem Piano in gelungenster Weise vortrug. — Das vom „Instrumental-Verein" unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Ruscheweyh, veranstaltete Konzert erfreute sich der wärmsten Aufnahme seitens der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft und lieferte auf's neue sehr schöne Beweise der großen Leistungsfähigkeit des Vereins. — Montag und Dienstag Abend hielt Herr Elektrotechniker A. Egts aus Oldenburg im „Kaufmännischen Verein" hochinteressante Experimentalvorträge über „Elektrizität und ihre Anwendbarkeit für gewerbliche Zwecke", womit eine umfassende Ausstellung von Apparaten und bildlichen Darstellungen verbunden war. Der Redner verstand es in ganz besonderem Grade die Erscheinungen und Wirkungen der Kontakt-(Berührungs-)Elektrizität und des Elektromagnetismus, sowie der durch sog. Dynamomaschinen erzeugten Elektrizität in klarem gemeinverständlichen Vortrage zu erklären. Der Besuch war an beiden Abenden ein außerordentlich zahlreicher. — Auch am 1. November kurz nach Untergang der Sonne war in hiesiger Umgegend ein prachtvolles Meteor, das beinahe die Größe der Mondscheibe hatte, zu sehen. Dasselbe bewegte sich von Südwest nach Nordost.

♁ **Freiburg**, 6. Nov. (Militärisches. — Vortrag. — Konzert.) Gestern Abend traf Se. Excellenz Herr General v. Schlichting, Kommandeur des 14. Armeecorps, hier ein und nahm im „Zähringer Hof" Absteigquartier, wo demselben von der Regimentskapelle ein Ständchen gebracht wurde. Heute Vormittag fand die Vorstellung eines der hiesigen Bataillone vor dem Herrn General und in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs auf dem Exerzierplatz statt, womit Uebungen nach dem neuen Exerzierreglement verbunden waren. — Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt der hiesige prakt. Arzt Herr Dr. Lang am Samstag im Arbeiterbildungsverein einen Vortrag, in welchem er die Zusammengehörigkeit des Elsaß mit Deutschland nach Nationalität, Kultur und Geschichte eingehend beleuchtete. — Die „Liedertafel" gab gestern ihr erstes Vereinskonzert; zur Aufführung kamen Haydn's „Jahreszeiten". Das zahlreiche Publikum zeigte sich sehr befriedigt; zu bedauern ist nur, daß die Akustik unserer Sängerhalle durch den Umbau keineswegs gewonnen hat. Die Solis waren vertreten durch die Herrn Konzertsänger Burgmaier aus Aarau, der schon öfter in Konzerten der „Liedertafel" mitgewirkt hat, und durch Frl. W. Schauseil und Hrn. G. Anthes, beide aus Düsseldorf.

Theater und Kunst.

* **(Kunstnotizen.)** Aus Wien wird geschrieben: „Der Amtsantritt des neuen Burgtheater-Direktors Dr. Förster führt auch die bekanntlich seit einigen Wochen schwebende Frage der Ernennung zweier neuer Regisseure ihrer Erledigung zu. Die hiezu designirten Hofschauspieler sind, wie schon mitgetheilt, die Herren Krastel und Robert, deren faktische Ernennung nur bis zum Amtsantritt des neuen Direktors aufgeschoben worden war. Das „Regiekollegium" wird nunmehr aus sieben Mitgliedern, und zwar den Herren Sonnenthal, Oberregisseur; Baumeister, Gabillon, Hartmann, Lewinsky, Krastel und Robert bestehen. Daß die Amtirung all dieser Regisseure nicht gerade nothwendig ist, braucht kaum bewiesen zu werden. — Die Neuernennung entspricht auch keinem anderen Bedürfniß als jenem, zwei hervorragenden, vielverdienten Mitgliedern der jüngeren Garde eine ehrenvolle Anerkennung und zugleich finanzielle Hebung ihrer Position zu Theil werden zu lassen. In diesem Sinne wird die Ernennung zweifellos in weiten Kreisen mit Befriedigung begrüßt werden." — In Hamburg wird Friederike Goßmann (Gräfin Prokesch-Osten) demnächst wieder einmal an die Oeffentlichkeit treten. Die Künstlerin wird gegen Mitte November bei einem zum Besten der „Ritterstiftung" veranstalteten Konzerte mitwirken.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 6. Nov. (Neue Droschkenkontroluhr.) Die bisher angestellten Versuche, eine allen Ansprüchen gerecht werdende Droschkenkontroluhr herzustellen, zeigten sich nach verschiedenen Seiten hin mangelhaft und verbesserungsbedürftig. Herrn Mich. Brandstätter in München dürfte es nun endlich nach jahrelangen Versuchen gelungen sein, dieses Problem in befriedigender Weise zu lösen. Seine Kontroluhr, die sowohl für Einals auch für Zweispänner in gleich günstiger Weise verwendet werden kann, zeigt an: 1. die Zeit, um welche der Wagen benutzt wurde, nach Stunde und Minute; 2. die Zahl der den Wagen benutzenden Personen; 3. jede Fahrtunterbrechung beziehungsweise das Aussteigen ein oder mehrer Personen; 4. die Dauer der Wagenbenützung; 5. jede Fahrt nach 9 Uhr Abends, um eine Kontrole für die doppelte (Nacht-) Fahrtaxe zu haben; 6. jede Bestellung des betreffenden Wagens auf irgend eine bestimmte Zeit von Seite eines Fahrgastes. Hiedurch wird jede Differenz zwischen Fahrgast und Kutscher ausgeschlossen. Diese Erfindung dürfte, nachdem die von Sachverständigen damit angestellten Proben vollständig zur Zufriedenheit ausgefallen sind, zweifellos als ein Fortschritt begrüßt werden.

* **Leipzig**, 6. Nov. (Der Afrikareisende Hans Meyer) hat von Sansibar die Rückreise nach Europa angetreten.

* **Köln**, 6. Nov. (Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf.) Wie man der „Köln. Ztg." mittheilt, wird im nächsten Jahre hierselbst eine Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf stattfinden. Das Ausstellungsgelände — der Kaisergarten und dessen Umgebung — wird ungefähr 30 Morgen umfassen. Die Wahl des Platzes, welcher innerhalb der neuen Stadtumwallung am Rheinstrom und an dem Wege nach dem Zoologischen Garten, der Flora und andern Hauptvergnügungsplätzen Kölns gelegen ist, muß als eine glückliche bezeichnet werden. Für Oesterreich-Ungarn, England, Italien, Frankreich, Rußland, Spanien, Holland, Belgien sind bereits Kommissare gewonnen. Die vollständige Organisation des Unternehmens soll in kürzester Frist zum Abschluß gebracht werden.

* **München**, 7. Nov. (Die nunmehr beendete dritte internationale Kunstausstellung in München) hat vorzügliche Geschäfte gemacht. Die Gesammtumsatzsumme von verkauften Bildern soll 1 050 000 M. und der Reingewinn der Ausstellung 100 000 M. betragen. Mit den Einpackungs- und Ausräumungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Die Einrichtung selbst, sowie der hübsche Kuppelbau im Vestibule werden, wie die Münchener „Neuesten Nachrichten" melden, nicht abgerissen werden, sondern bleiben vorläufig bis zur endgiltigen Entscheidung der „Salonfrage" — der Frage, ob hier ein alljährlicher „Salon" wie in Paris abgehalten werden soll — stehen. Während der Dauer der Ausstellung wurden im ganzen an Eintrittskarten abgegeben: 211 977 Tageskarten zu 1 M., 404 Saisonkarten zu 20 M., 510 Saisonkarten zu 10 M., 989 Akademikerkarten zu 6 M., 48 solche zu 3 M., 274 Monatskarten zu 8 M., ferner 1191 Couponhefte zu 15 M. und 3835 solche zu 8 M., endlich 40 533 ermäßigte Tageskarten zu 50 Pf. Es wurden somit an Eintrittgeldern 302 238 M. 50 Pf. vereinnahmt.

W. **Bern**, 6. Nov. (In Montreux) ist heute früh das Wasserreservoir für den Betrieb der elektrischen Bahn Vevey-Chillon geborsten. Mehrere Häuser sind zerstört, einige Magazine unter Wasser gesetzt und acht Personen sollen umgekommen sein. Der Betrieb der Westbahn zwischen Clarens und Montreux ist durch den Unglücksfall vorübergehend unterbrochen.

* **St. Petersburg**, 4. Nov. (Der russische Forschungsreisende Przewalsky), dem die wissenschaftliche Welt eine eingehende Kenntniß weiter Ländergebiete Centralasiens, sein Vaterland Rußland die Erschließung neuer Absatzgebiete für seinen Handel und das immer weitere Vordringen seines Einflusses und seiner Macht nach den englisch-indischen Grenzen verdankt, ist, wie schon durch ein Telegramm gemeldet, in Karakel am 1. November gestorben. Nikolaus Przewalsky war am 21. März 1839 als Sohn eines Gutsbesitzers im Gouvernement Smolensk geboren, besuchte das Gymnasium zu Smolensk und später die Militärakademie in St. Petersburg. Eine Zeit lang fungirte er als Lehrer an der Junkerschule zu Warschau und erhielt dann 1867 eine Anstellung in Ostsibirien. Von dieser Zeit an begann er seine Forschungsthätigkeit. Nach einer gründlichen Durchforschung des Ussurigebiets durchreiste er 1870 die Mongolei auf der Linie Kiachta-Peking, im März 1872 drang er bis an den oberen Yang-Tse-Kiang vor. In fünf weiteren Reisen, die den Zeitraum bis zum Jahre 1885 umfaßten, erforschte er sodann den größten Theil des centralasiatischen Hochplateaus und drang in das bisher unzugängliche Thibet ein. Seine letzte, in diesem Jahre unternommene Reise galt wiederum diesem gegenwärtig von den Engländern umworbenen Gebiete, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise hauptsächlich den Zweck hatte, dem englischen Einflusse in Thibet entgegenzuarbeiten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

‡‡ **Berlin**, 7. Nov. (Privattelegramm.) Die „National-Zeitung" erhält aus Weimar eine Mittheilung, wonach man dort zu wissen glaubt, daß Seine Majestät der Kaiser im letzten Drittel des Monats November am Weimarischen Hofe einen Besuch abstatten werde. — Aus Magdeburg wird berichtet, daß Geheimerath Gruson dieser Stadt eine Schenkung im Betrag von 100 000 M. machte.

Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet: Se. Majestät der Kaiser hat mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in Finanzangelegenheiten des Reichs den Staatssekretär des Reichsschatzamts, **v. Maltzahn**, beauftragt.

Breslau, 7. Nov. In der Stadt Breslau sind Itzenplitz (deutschkonservativ) und Tschocke (nationalliberal) gewählt, in Posen (4. Wahlkreis) Tiedemann (freikons.).

Pest, 7. Nov. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte die Konversionsvorlage im allgemeinen und mit lediglich stylistischen Abänderungen auch im speziellen. Der Bericht wird der morgen stattfindenden Plenarsitzung vorgelegt. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Tisza, die Zinsenersparniß werde einen relativ nur geringen Theil des Minimalresultates der dreizehn Millionen bilden, die Höhe derselben sei davon abhängig, ob der Zinsfuß vier oder viereinhalb Prozent betragen werde und dies werde wiederum von den s. Z. bestehenden allgemeinen Verhältnissen abhängen. Großes Gewicht sei dagegen darauf zu legen, daß die durch die Tilgungsanlehen dauernde Zinsenlast nicht alljährlich vermehrt werde, ferner darauf, daß vielerlei Arten von Titres nicht an die Börse gelangen und die Anlehen, welche auf die gleiche Valuta lauten, unifizirt würden. Die Verwaltung der Staatskasse sei sicher, daß wegen der Konversion keine Stockung eintreten werde.

London, 7. Nov. Verschiedene Blätter sprechen ihre Befriedigung über die gestrigen Erklärungen Lord Salisbury's im Oberhause aus. Die „Times" meinen, es ließe sich gegen die Flottenoperation an den Küsten Ostafrika's innerhalb der eigenen Machtsphäre nichts einwenden, aber es wäre die Gefahr vorhanden, daß die Macht der Verhältnisse England zu weiteren Schritten treiben dürfte, welche politisch fragwürdig seien.

New-York, 7. Nov. Grant ist als Kandidat der Demokraten von Tammany Hall zum Maire von New-York gewählt worden. Die Wahlbewegung war durchweg eine starke.

New-York, 7. Nov. Die Meldungen über den Ausfall der Wahlen für die Präsidentenwahl sind bis jetzt noch sehr unvollständig und widersprechen einander vielfach. Die Zeitungen bringen je nach ihrem Parteistandpunkte sehr von einander abweichende Schätzungen über das voraussichtliche Resultat. Es steht fest, daß Cleveland in der Stadt New-York eine erheblich größere Majorität erhielt als im Jahre 1884. In den südlichen Staaten sollen die Wahlen durchgehends für Cleveland sein. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Man nimmt an, daß Hill zum Gouverneur von New-York gewählt ist. Der „New-York Herald" sagt dagegen, das Resultat von Indiana, Nevada und California sei noch zweifelhaft.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 8. Nov. **115.** Ab.-Vorst.: **„Die Hochzeit des Figaro"**, komische Oper in 2 Aufzügen, von W. A. Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 9. Nov. 117. Ab.-Vorst.: **„Hasemanns Töchter"**, Original-Volksstück in 4 Akten, von Adolf L'Arronge. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 30. Okt. Edgar Wilhelm Moritz Robert, V. Otto Autenrieth, Privatlehrer. — 1. Nov. Adolf Albert Josef, V.: Adolf Eimermacher, Kaufmann. — 2. Nov. Otto Heinrich Eduard, V.: Dr. Ludw. Gutsch, prakt. Arzt. — 7. Nov. Albert, V.: Albert Kohrmann, Cementarbeiter.

Eheaufgebot. 7. Nov. Friedrich Kloß von Neustadt, Schriftsetzer hier, mit Marie Durchholz von Berlin.

Eheschließungen. 6. Nov. Konrad Bahr von Griesheim, Eisenbahnarbeiter hier, mit Elisabeth Ricker von Villmar. — Wilhelm Brechtel hier, Blechner hier, mit Ernestine Gagel, geb. Benz von hier.

Todesfälle. 4. Nov. Karolina, Wwe. von Friedrich Wirth, Buchhändler, 67 J. — 5. Nov. Franz Kirchgäßner, Ehemann, Schuhmacher, 47 J. — Maria Elsa, 3 M. 4 T., V.: Johann Schaaf, Aufseher. — 6. Nov. Marie, 17 T., V.: Karl Zimmermann, Installateur. — 7. Nov. Oskar, 10 M. 29 T., V.: Friedrich Klingel, Taglöhner. — Friedrich Gaide, Ehem., Landwirth, 66 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Frucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
6. Nachts 9 U. [1])	747.7	+ 0.2	3.1	67	E	bedeckt
7. Mrgs. 7 U.	747.6	− 0.6	3.6	81	E	„
7. Mittgs. 2 U.	748.3	+ 1.2	3.8	75	E	„

[1]) Stürmisch.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 7. Nov., Mrgs. 4,21 m, gefallen 13 cm.

Wetterkarte vom 7. November, Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. November 1888.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.30	Staatsbahn	205½
4% Preuß. Kons.	107.65	Lombarden	88⅛
4% Baden in fl.	102.90	Galizier	177.40
4% „ in M.	105.10	Elbthal	171¼
Oesterr. Goldrente	92.20	Mecklenburger	158.—
„ Silberr.	69.10	Hess. Ludwigsbahn	108.—
4% Ungar. Goldr.	84.60	Lübeck-Büch.-Hb.	172.40
1877r Russen	99.80	Gotthard	127.80
1880r „	85.50	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	62.60	Wechsel a. Amstd.	168.77
Italiener	96.—	„ „ London	20.37
Egypter	83.10	„ „ Paris	30.60
Spanier	73.20	„ „ Wien	167.50
Serben	82.10	Napoleonsd'or	16.16
Banken.		Privatdiskonto	3⅛
Kreditaktien	257¾	Bad. Zuckerfabrik	98.50
Diskonto-Kommandit	224.—	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	163.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	157.50	Kreditaktien	256¾
5% Serb. Hyp. Ob.	84.80	Staatsbahn	205⅝
		Lombarden	88.—
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	162.20	Kreditaktien	309.50
„ Staatsbahn	104.10	Marknoten	59.60
Lombarden	44.60	Ungarn	101.40
Disk.-Kommand.	224.—	Tendenz: still.	
Laurahütte	124.50	**Paris.**	
Dortmunder	87.10	3% Rente	82.70
Marienburger	92.70	Spanier	73½
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	413.75
Tendenz: —.		Ottomane	535.—
		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Die Wetterkarte bietet im Wesentlichen das gleiche Bild wie am Vortage. Hoher Druck zieht sich von der Nordsee aus in südöstlicher Richtung nach dem Innern Rußlands hin, während eine Depression vor dem Kanal liegt. Dementsprechend hält die östliche Luftsteigerung, welche einen weiteren Rückgang der Temperaturen brachte, an. Die Frostgrenze verläuft heute ungefähr dem Rhein entlang. Besonders strenge Kälte herrschte am Morgen im Osten und Nordosten des Reiches. Das Wetter ist meist trüb, nur in Nordwestdeutschland heiter.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A Aberdeen. Bl Berlin. Bs Breslau. C Cork. Ch Chemnitz. Cherburg. Christiansund. H Haparanda. Hb Hamburg. Hd Helder. I Ile d'Aix. K Kopenhagen. Kr Karlsruhe. M Mullaghmore. Me Memel. Mt Münster. Mü München. N Nizza. Nf Neufahrwasser. P Paris. Pt Petersburg. S Swinemünde. St Stockholm. Sy Sylt. T Triest. W Wien. Ws Wiesbaden.

● Bedeckt. ◕ Wolkig. ◑ Halbbedeckt. ◔ Heiter. ○ Wolkenlos. • Regen. = Nebel. ✱ Schnee. △ Hagel. ⚡ Blitz, Gewitter. ← Schwacher Wind. ← Mäßiger Wind. ← Starker Wind. ← Stürmisch. ← Sturm. ← Orkan. — F = fehlt telegr. Angabe.

Danksagung.

Q.828. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns von nah und fern bei dem Tode unseres geliebten Gatten und Schwiegersohnes, des Großh. Oberamtmanns

G. Schaible in Engen

zugegangen sind, sprechen wir auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Familie.

R.451.2. Nr. 2379. Karlsruhe.

Offene Revidentenstelle.

Durch Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist bei uns die Stelle eines Revisionsbeamten in Erledigung gekommen, welche thunlichst bald vorerst mit einem Revidenten wieder besetzt werden soll.

Im Staats-, insbesondere Domänenrechnungswesen bewanderte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse und einer kurzen Darstellung ihres Lebens- und Bildungsganges innerhalb 14 Tagen anmelden.

Der Gehalt richtet sich nach den erworbenen Ansprüchen.

Großh. Markgräflich bad. Domänenkanzlei der Fideikommisse am Bodensee.

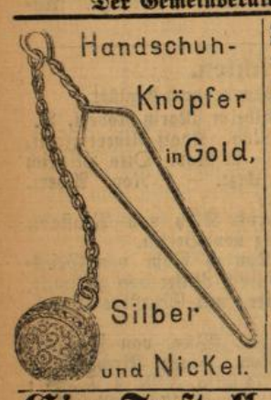
Q.789.2. Meßkirch.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Rathschreibers** der Stadt Meßkirch ist durch einen befähigten, mit den einschlagenden Bureauarbeiten vertrauten Mann zu besetzen. Anfängliches Einkommen ca. ℳ 2000. Mit Zeugnissen versehene Gesuche sind innerhalb 14 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu richten.

Meßkirch, den 3. November 1888.

Der Gemeinderath.



Aecht Silber 2,—, vergoldet 1,50, Nickel 80 ₰ das Stück. R.468.1.
Ludwig Oehl, Großh. Hoflieferant. Handschuhfabrikant. Karlsruhe.

Ein Installateur

findet nach auswärts dauernde und sehr gut bezahlte Arbeit. — Näheres Zirkel 23 bei Installateur **Enderle.**
Reise wird vergütet. Q.810.

---

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Joh. Felstenberger, Marienstr. 17
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
W. Gutekunst, Akademiestrasse 15
Bruno Kossmann, Zirkel 24
B. Konrad, Steinstrasse 2
Carl Barthold, Adlerstrasse 19
Robert Gogelin Karlsruhe-Mühlburg.
Karlsruhe. R.573.46.

Zu verkaufen:

Hannoversche Fuchsstute, 6jährig, gut geritten, truppenfromm, oder:
braune Stute, 8jährig, gut geritten, auch gefahren, truppenfromm.
Zu erfragen: **Karlsruhe,** Infanterie-Kaserne, Zimmer 65. R.469.1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

Q.813. Nr. 6342. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Altbürgermeister Georg Faist von Kirnbach hat das Aufgebot eines auf seinen Namen lautenden Büchleins der Sparkasse Wolfach über eine Einlage von 1500 Mark mit Nr. 153 beantragt.

Der Inhaber hat spätestens im Termine vom

Donnerstag den 16. Mai 1889,
Vormittags 9 Uhr,

seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung durch das Großh. Amtsgericht dahier erfolgt.

Wolfach, den 31. Oktober 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häßig.

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

Die satzungsgemäß alljährlich stattfindende

Generalversammlung

ist auf **Samstag den 10. November, Abends 7 Uhr,** in dem **Saale der „Vier Jahreszeiten"** anberaumt.

Tagesordnung: 1. Neuwahl für 8 statutengemäß ausscheidende Vorstands- und bezw. Ausschußmitglieder; 2. Jahresbericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins; 3. Rechnungsnachweis und Voranschlag des Schatzmeisters. Gleichzeitig wird in dem Saale eine interessante **Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse** angeordnet sein.

An die Generalversammlung wird sich die übliche gesellige Vereinigung mit gemeinsamem Nachtessen (Gedeck 2 ℳ) anschließen. Zu zahlreichem Besuche von hier und auswärts ladet ein.

Karlsruhe, den 2. November 1888.

R.445. **Der Vorstand.**

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die §§ 19—22 der Statuten zu der auf

Donnerstag den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokal der Rheinischen Creditbank (Lit. B 4 No. 2) dahier anberaumten **ordentlichen Generalversammlung** einzuladen.

Tagesordnung:

1. Berathung und Beschlußfassung über die in § 27 der Statuten aufgeführten Gegenstände.
2. Antrag auf Verpfändung von Liegenschaften zur Sicherstellung des in Folge des neuen Zuckersteuergesetzes erforderlichen höheren Steuerkredits.

Der Geschäftsbericht und die Bilanz werden vom 8. d. Mts. an auf dem Bureau des Vorstandes in Waghäusel zur Einsicht der Betheiligten bereit liegen.

Mannheim, den 6. November 1888.

Der Aufsichtsrath.
Dr. Ladenburg. R.465.

Bekanntmachung

der Veränderungen in der Organisation der Süddeutschen Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft, welche seit der Veröffentlichung vom 1. September 1887 eingetreten sind.

Genossenschaftsvorstand.

1) An Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorstandsmitgliedes Herrn W. Tröltsch in Weißenburg a. S. wurde Herr Emil Scheiblein i. Firma Fr. Scheiblein Sohn in Nürnberg gewählt.

2) An Stelle des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes Herrn Ph. Aug. Kiehnle in Pforzheim wurde Herr W. Stöffler in Pforzheim gewählt.

Sektion I.

1) Das stellvertretende Vorstandsmitglied Herr Carl Kühny in Augsburg lehnte die auf ihn gefallene Wiederwahl unter berechtigter Begründung ab, so daß also die Stelle des Ersatzmanns des Vorstandsmitgliedes Herrn J. G. Eytzinger in Nürnberg zur Zeit unbesetzt bleibt.

2) An Stelle des Herrn F. Conzelmann in Nürnberg, 1. Ersatzmann des Schiedsgerichtsbeisitzers Herrn Heinr. Strauß in Nürnberg, wurde der seitherige 2. Ersatzmann Herr W. Kaufmann in Nürnberg und zum 2. Ersatzmann Herr Chr. Seiler in Firma Joh. Balth. Stieber und Sohn in Nürnberg gewählt.

Sektion II.

1) An Stelle des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes Herrn E. Unger in Firma A. Ziemann in Stuttgart wurde Herr A. Spittler in Firma C. Märklin und Cie. in Stuttgart gewählt.

2) An Stelle des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes Herrn Pleuer in Firma Pleuer und Cie. in Stuttgart wurde Herr Carl Wall in Firma Gebr. Wall in Stuttgart gewählt.

Sektion III.

1) An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn A. Arnold in Pforzheim wurde Herr Emil Bellosa in Pforzheim gewählt. Die Stelle des Ersatzmanns für Herrn Bellosa bleibt also vorläufig unbesetzt.

2) An Stelle des stellvertretenden Vertrauensmannes für den 3. Bezirk Herrn Oskar Schenk in Pforzheim wurde Herr Moritz Fröhner in Pforzheim gewählt.

3) An Stelle des verstorbenen Vertrauensmanns für den 5. Bezirk Herrn Louis Wagner in Karlsruhe wurde Herr Emil Wagner im Hause Christofle und Cie. in Karlsruhe gewählt.

Sektion IV.

An Stelle des seitherigen Vorstandsmitgliedes Herrn Emil Sachsenweger in Hanau tritt dessen Ersatzmann Herr C. König in Firma A. Grubener in Hanau und für diesen Herr Sachsenweger ein.

Stuttgart, den 31. Oktober 1888. R.467.

Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft Stuttgart.
Der Vorsitzende: Gez. **Dr. v. Schauss.**

Aufgebot.

R.431.3. Nr. 27,788. Karlsruhe. Die Großh. Staatskasse, vertreten durch Großh. Ministerium des Innern, dieses vertreten durch Fiskalanwalt Dr. Wörter hier, hat das Aufgebot folgender badischen 4% Eisenbahnanlehensschuldverschreibungen:

I. vom Jahr 1879 über 1000 ℳ Nr. 1983, 1984, 1973—1977, 1953—1955, 1962, 1963, über 500 ℳ Serie C. Nr. 1949 und und Nr. 1948,
II. vom Jahr 1880 über 2000 ℳ Lit. A. Nr. 8559,

beantragt. Der Inhaber der unter I oben aufgeführten Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag den 13. März 1890,
Vormittags 9 Uhr,

der Inhaber der Urkunde unter II oben wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag den 16. Juli 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht dahier anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1888.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Konkursverfahren.

Q.815. Nr. 18,390. Bruchsal. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft A. Neubeck & Cie. mit dem Sitze in Bruchsal wurde heute am 5. November 1888, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Creuzburg hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. November 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 3. Dezember 1888,
Vormittags 8½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 3. Dezember 1888,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. November 1888 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 5. November 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

Q.822. Nr. 11,403. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des flüchtigen Florentin Eyhorn von Steinenstadt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Müllheim, den 5. November 1888.

Adler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

Q.826. Nr. 4998. Waldshut. Die Ehefrau des August Ruf, Maria, geb. Groß von Kadelburg, hat durch Rechtsanwalt Graser in Waldshut gegen ihren Ehemann von da, z. Zt. in Frankfurt a/M., Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor Gr. Landgericht, Civilkammer I Waldshut, Termin auf

Donnerstag den 10. Januar 1889,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt ist. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Waldshut, den 3. November 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Merkel.

Q.823. Nr. 7871. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Landwirths Franz Wolf, Magdalena, geborne Schmidt von Griesheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 25. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Werrlein.

Q.824. Nr. 7870. Freiburg. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Heinrich Lindle, Rosa, geb. Jauslin hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 30. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Werrlein.

R.471. Nr. 13,061. Karlsruhe. Durch Urtheil Gr. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer I, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Gastwirths Lorenz Rheinberger, Albertina, geb. Walz in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Dölter.

Q.799. Nr. 6032. Offenburg. Die Ehefrau des Anton Hodapp, Christine, geb. Burgert von Fautenbach, wurde durch Urtheil der Civilkammer Ia. dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 30. Oktober 1888.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Thoma.

Q.812. Nr. 15,295. Mannheim. Die Ehefrau des Metzgers August Kneller, Babette, geb. Ortner von Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 24. Oktober d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 24. Oktober 1888.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Pfeiffer.

Q.814. Nr. 8312. Mosbach. Die Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Schürer, Pauline, geb. Röser von Königshofen, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Gr. Landgerichts dahier vom 27. Oktober d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht wird.

Mosbach, den 27. Oktober 1888.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Ketterer.

Erbeinweisungen.

Q.817.1. Nr. 13,669. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt:

Die Ehefrau des Landwirths Jakob Martin Krumm, Anna Maria, geb. Bühler in Bahlingen, hat als natürliche Tochter des am 10. Februar d. J. in Bahlingen verstorbenen Maurers Johann Georg Bühler um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses desselben nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht spätestens bis 15. Dezember d. J. Einsprachen dagegen dahier erhoben werden.

Emmendingen, 31. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Jäger.

Q.818.1. Nr. 13,659. Emmendingen. Das Großh. Amtsgericht Emmendingen hat heute verfügt:

Johann Peter Bürkin von Offenburg hat als natürlicher Sohn der ledigen Katharina Bürkin von Bahlingen um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses derselben nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht spätestens bis 15. Dezember d. J. Einsprachen dagegen dahier erhoben werden.

Emmendingen, 1. November 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Jäger.

Q.809. Nr. 6171. Bühl. Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt: Wird nunmehr, da in der durch die diesseitige Verfügung vom 22. August 1888, Nr. 4672, gestatteten zweimonatlichen Frist eine Einsprache nicht erhoben wurde, die Witwe des Polizeidieners Josef Hörth von Steinbach, Theresia, geb. Burkart daselbst, in die Gewähr der Verlassenschaft ihes † Ehemannes eingesetzt.

Bühl, den 3. November 1888.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

Verm. Bekanntmachungen.

R.472. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften unterm 31. v. Monats verboten worden, und zwar:

1. von dem Königl. Polizeipräsidium in Berlin die **Broschüre: „Rathschläge für die sozialistische Agitation"**, Druck und Verlag von L. Hübscher, Hottingen, welche sich als eine vermehrte Auflage der von der Königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig am 26. Novbr. 1885 (Reichsanzeiger Nr. 280) verbotenen nichtperiodischen Druckschrift: „Rathschläge für das politische Leben mit besonderer Berücksichtigung der Reichstagswahlen", Zürich 1885, darstellt (Reichsanzeiger 1888, Nr. 277);
2. von der Herzogl. Anhaltischen Regierung in Dessau das **Flugblatt** mit der Ueberschrift: **„Zum 21. Oktober 1888"**, beginnend mit den Worten: „Heute zum 21. Oktober sehen wir uns verpflichtet" und schließend mit den Worten: „Mit Herz und Hand! Die Arbeiter des 1. Anhalt'schen Wahlkreises", Druck von L. Hübscher, Hottingen-Zürich (Reichsanzeiger Nr. 279).

Karlsruhe, den 6. November 1888.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Blattner.

Q.797. Nr. 352. Lahr.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Schönberg,** Donnerstag den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
2. **Prinzbach,** Donnerstag den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
3. **Wittelbach,** Montag den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
4. **Schutterthal,** Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
5. **Nonnenweier,** Donnerstag, 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
6. **Meißenheim,** Freitag den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
7. **Ichenheim** mit **Ottenweierhof,** Montag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
8. **Oberweier,** Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
9. **Seelbach,** Donnerstag den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
10. **Reichenbach,** Freitag den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
11. **Heiligenzell,** Mittwoch den 5. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr,
12. **Schutterzell,** Freitag den 7. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr,
13. **Kuhbach,** Montag den 10. Dezember 1888, Vormitt. 9 Uhr,
14. **Lahr,** Mittwoch den 12. Dezember 1888, Vormitt. 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Lahr, den 5. November 1888.

Der Bezirksgeometer:
Schumann.

R.470.1. Karlsruhe.

Ein Finanzgehilfe

kann sogleich als Volontär eintreten mit Aussicht auf Anstellung mit Gehalt von 900 ℳ vom 1. März 1889 an.

Karlsruhe, den 7. November 1888.

Stork, Steuerkommissär.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.